

Mit Fingerspitzengefühl und sanftem Druck

Kinder und Erwachsene rollen Kerzen aus Bienenwachs / Aktion der Hobbyimkerei in Brundorf

Die Hobbyimkerei Wiedenroth hat in Brundorf zu einer vorweihnachtlichen Aktion eingeladen. Kinder und Erwachsene konnten Kerzen aus Bienenwachs herstellen. So mancher nutzte die Gelegenheit für ein selbst gemachtes Weihnachtsgeschenk.

VON GABRIELA KELLER

Brundorf. Max hat die Wahl: die Rakete, die schmale Lange oder die kleine Dicke? Der Fünfjährige entscheidet sich für die Rakete. Eine gute Wahl, findet Sandra Wiedenroth. „Die sieht am schwersten aus, ist aber am einfachsten.“ Für jemanden, der zum ersten Mal eine Kerze aus Bienenwachs herstellen will, also genau das Richtige.

Selber Hand anlegen will Max allerdings nicht. Der Papa soll die Arbeit machen. Aus einer dünnen, dreieckigen Platte aus Bienenwachs soll eine Raketen-Kerze werden. Sandra Wiedenroth und Sebastian Ilgner geben beim Kerzen-Selbermachen im Blockhaus auf der Minigolf-Anlage in Brundorf Hilfestellung. Erst einmal muss vorsichtig der Docht, ein geflochtener Baumwollfaden, eingerollt werden. Da lauert schon die erste Tücke. „Der Docht muss richtig herum eingelegt werden“, erklärt Sandra Wiedenroth. Und zeigt, worauf es ankommt. „Das Flechtwerk des Fadens bildet ein V. Das muss sich zur Dochtseite hin öffnen.“ Ein verkehrt herum eingezogener Docht würde nicht brennen. „Die Kerze glimmt dann nur.“

Beim Aufwickeln des Bienenwachses ist Fingerspitzengefühl gefragt. Die erste honiggelbe Lage umschließt den Docht. „Jetzt die Hände flach draufdrücken, nach vorne rollen und darauf achten, dass die Stange unten bündig abschließt.“ Schließlich soll die Kerze hinterher gerade stehen. Nach Ilgners Anweisungen rollt Max' Papa die Wachsplatte mit sanftem Druck auf. „Je fester man drückt, desto länger brennt die Kerze“, erklärt Sandra Wiedenroth.

Im Drehen von Bienenwachs-Kerzen hat sie den Bogen raus. Die Tochter des Brundorfer Revierförsters und Hobbyimkers Bernd Wiedenroth und ihr Freund Sebastian Ilgner, selbst Imker, betreuen seit vielen Jahren die vorweihnachtliche Aktion in Brundorf. Traditionell in der Vorweihnachtszeit lädt die Hobbyimkerei Wiedenroth Groß und Klein dazu ein, Bienenwachs-Kerzen selber herzustellen. Nach zwei Jahren Pause wegen des Besitzerwechsels der Minigolf-Anlage greifen die Wiedenroths



Sebastian Ilgner hilft Jule, und Sandra Wiedenroth gibt Stella Hilfestellung beim Wickeln der Bienenwachs-Kerzen. Die Hobbyimkerei Wiedenroth lud zur Aktion nach Brundorf ein. GKE-FOTO: GABRIELA KELLER

die Tradition jetzt wieder auf. „Wir wurden von vielen gefragt: Macht ihr das mal wieder?“, sagt Sandra Wiedenroth.

Jule (elf Jahre) aus Osterholz-Scharmbeck ist mit ihrer Mutter und Freundin Stella (13) aus Garlstedt ins Blockhaus gekommen. Die beiden Mädchen haben ihre Kerzen schon fertig. Stella hat sechs Lichter gewickelt, Jule sogar acht. Vier sind für den Adventskranz der Familie bestimmt. „Die anderen verschenke ich zu Weihnachten“, verrät Jule.

Auch Emma aus Brundorf und Ida aus Schwanebeck wollen ihre selbst gemachten Kerzen verschenken. Vorsichtig wickeln die beiden Achtjährigen die Bienen-

wachsplatten auf. Die 35 mal 20 Zentimeter großen honiggelben Platten mit dem Wabenmuster gehören zum Werkzeug eines Imkers. „Sie werden als Mittelwände in die Bienenkästen gehängt. Die Bienen bauen sie mit Wachs auf und füllen die Waben dann mit dem Honig“, erklärt Sandra Wiedenroth.

Honig aus der Region

Sie imkert zwar nicht selbst. Als Tochter eines Imkers kennt sie sich aber mit der Honigherstellung und -verarbeitung bestens aus und gibt ihr Wissen an Besucher weiter. Klar, dass die Brundorferin auch selber gerne Honig schleckt. Ihre Favoriten:

„Heide- und Waldhonig, die sind schön kräftig im Geschmack.“ Freund Sebastian bevorzugt Lindenhonig. „Der hat einen eukalyptusartigen Geschmack.“

Alle Honigsorten der Hobbyimkerei Wiedenroth stammen von Bienenvölkern aus der Region. „Der Lindenhonig aus Meyenburg, der Heidehonig aus der Garlstedter Heide, der Waldhonig aus Hülseberg und der Rapshonig von Brundorfer Feldern.“ Wer probieren wollte, konnte in Brundorf gleich ein Glas Honig mitnehmen. An einem kleinen Verkaufsstand gab es außerdem selbst gegossene Motivkerzen aus Bienenwachs, vom Teddybär bis zum Tannenbaum und Weihnachtsmann.

Kripo unter neuer Leitung

Landkreis Osterholz (mke). Der Zentrale Kriminaldienst (ZKD) der Polizeiinspektion Verden/Osterholz bekommt einen neuen Leiter. Der 33-jährige Fabian Bernert übernimmt den Posten von Kriminalhauptkommissar Martin Erfttenbeck, der die Leitung in den vergangenen zwölf Monaten Übergangsweise innehatte. Im Oktober 2013 war der damalige ZKD-Leiter Sebastian Zinke nach nur einjährig Jahren in diesem Amt als parlamentarischer Referent in den Niedersächsischen Landtag nach Hannover gewechselt.

Von Verden aus wolle er die „gute Arbeit mit bewährten Maßnahmen“ fortsetzen. Er freue sich über die heimatnahe Aufgabe, sagte der in Elsdorf im Landkreis Rotenburg lebende Polizeirat. Ihm unterstehen 70 Mitarbeiter in sieben Fachkommissariaten, einer Analysestelle und in der Fahndung. „Der ZKD deckt Straftaten von der Beleidigung bis zum Tötungsdelikt, von einfachem Diebstahl bis zum Raub ab“, sagte Polizeipräsident Johann Kühme. Das Gebiet umfasse neben Verden auch die Kommissariate Achim und Osterholz. Die Besonderheit des Gebiets bestehe darin, dass es einerseits in der Nähe zu Bremen liege und zudem mit den Autobahnen Fluchtmöglichkeiten für Kriminelle biete. Ein großes Problem sei die hohe Zahl der Wohnungseinbrüche. Das betreffe die Menschen direkt und stelle ein einschneidendes Moment dar. Die Polizeiinspektion Verden/Osterholz beschäftige sich intensiv mit diesem Problem und habe auch Erfolge.

Gefiederte Schönheiten und Schwergewichte

Geflügelzüchter stellen in Meyenburg aus/Sonderschau mit Wyandotten-Hühnern und Kingtauben

VON GABRIELA KELLER

Meyenburg. Laut krähennd verschafft sich ein goldbrauner New-Hampshire-Hahn Gehör. Mit schrill-heiserer Stimme antwortet ihm ein Zwerg-Vorwerkkuh. Aufgeregt schnattern einige rebhuhnfarbene Zwerg-Welsumer. Eine Figurita-Möwchen lugt mit seinen kleinen braunen Augen neugierig durch die Gitterstäbe und gurr.

Im Meyenburger Dorphuus macht das Federvieh ganz schön Lärm. In langen Käfigreihen stellen sich rund 660 Hühner, Zwerghühner und Tauben zur Schau. Der Landesverband der Bremischen Rassegelügel-

züchter hat zu seiner Verbandsschau geladen. Mit 78 Ausstellern verzeichnet die Schau in diesem Jahr eine Rekordresonanz. „Es ist uns gelungen, in diesem Jahr zwei Sondervereine zu gewinnen“, begründet der Landesverband-Vorsitzende Norbert Berenz die hohe Ausstellerzahl. „Sondervereine betreuen nur eine Rasse und sind bundesweit aufgestellt.“

Bei den Hühnern sind es neben Brahas, Chabos und Jersey Giants diesmal gesäumte Wyandotten, die zu bewundern sind. Der Name kommt aus dem Amerikanischen. „Die Wyandotten sind nach einem Indianerstamm benannt“, erzählt Detlef Heitmann vom Sonderverein der gesäumten Wyandotten und Zwergwyandotten.

„Es ist eine sehr alte Huhnrasse, die 1883 aus mehreren Rassen herausgezüchtet wurde. Das Ziel der Zucht war ein Huhn, das viel Fleisch und Eier liefern sollte.“ Das Markenzeichen des Wyandotten-Huhns sind die gesäumten Federn, die in gleichmäßigen Schuppen übereinanderliegen. „Die Säumung kommt vom Sebrighuhn. Es gibt über 20 verschiedene Farbschläge“, erklärt Heitmann. Der Delmenhorster züchtet seit 25 Jahren Wyandotten. Nicht nur wegen des schönen Federkleides. „Es sind sehr ruhige und sehr robuste Tiere, die nicht so anfällig für Krankheiten sind.“

Trotz der Vorzüge hält sich die Zahl der Wyandotten-Züchter in Grenzen. Rund 80 Mitglieder zählt der Sonderverband bundesweit. Die Rasse sei im Vergleich zu anderen wenig wirtschaftlich, begründet Heitmann. „Eine Henne braucht sieben Monate bis zur Lege-, ein Hahn zwölf Monate bis zur Schachtelreife.“ Viel futtern müssen die Tiere auch: „Eine ausgewachsene Henne verbraucht am Tag rund 100 Gramm Getreidemischung.“

Ob es der Hunger ist? Plötzlich kräht ein Hahn los und steckt die anderen Wyandotten an. Jeder muss seinen Schnabel aufreißen. Die Kingtauben nebenan in der großen Halle lassen sich vom Lärm nicht aus der Ruhe bringen. Mit rund 240 Tieren ist der Sonderverband King-Club Deutschland, Bezirk Nord, vertreten. „Die Kingtaube ist die größte unter den sechs Huhn-Tauben-Rassen“, erklärt Züchter Jürgen Zwillingmann. 30 Zentimeter hoch, 22 lang und 14 Zentimeter breit – das ist das Standardmaß für das Schwergewicht unter den Tauben. Schon ein Jungtier wiege zwischen 850 und 1050 Gramm. Wie das Wyandotten-Huhn ist auch die Kingtaube ursprünglich eine Amerikanerin. „Sie wurde 1890 in New Jersey von Harry Baker aus Malteser- und Römertauben gezüchtet.“



Detlef Heitmann (links) und Norbert Berenz, Vorsitzender des Landesverbandes Bremischer Rassegelügelzüchter, halten Wyandotten-Hühner im Arm. GKE-FOTO: GABRIELA KELLER

Zahl der Kinder in Pflegefamilien steigt 2015 deutlich an

Jugendamt rechnet mit einem Anstieg auf 140 Fälle / Zahl der Inobhutnahmen und Heimunterbringungen rückläufig

Landkreis Osterholz (lr). Das Jugendamt des Landkreises Osterholz rechnet für das kommende Jahr mit einem weiter steigenden Defizit. Im laufenden Jahr sollen die Kosten um 13,8 Millionen Euro höher ausfallen als die Erträge, und für 2015 rechnet die Kreisverwaltung mit einem Defizit von 14,4 Millionen Euro. „Die Steigerung fällt moderat aus“, sagt Kreisdezerntin Heike Schumacher mit Blick auf den Haushaltsplan 2015 für das Jugendamt, den der Jugendhilfeausschuss jetzt auf den weiteren Weg der Haushaltsberatungen gebracht hat.

Laut Jugendamtsleiterin Hanna Ahrens gibt es steigende Aufwendungen beim Ausbau der Kindertagesbetreuung. Durch die Inklusion an Schulen gewährt der Land-

kreis außerdem mehr Eingliederungshilfen: Die Schüler mit Handicap benötigen verstärkt Assistenzen im Unterricht – der Landkreis rechnet mit einer Steigerung des Betrages gegenüber dem Vorjahr um 230.000 Euro. In anderen Landkreisen soll der Anstieg laut Kreisbehörde noch deutlich höher ausfallen. Dennoch ist man beim Landkreis mit der Entwicklung nicht zufrieden, finanziell derart in Anspruch genommen zu werden: „Die Jugendhilfe tritt hier als Ausfallbürge ein. Wir empfinden das so“, sagt Amtsleiterin Ahrens.

Finanzielle Entlastungen gibt es bei den Ausgaben für Inobhutnahmen und bei der Unterbringung von Kindern und Jugendlichen in Heimen. Die Zahl der Fälle soll nach den Plänen des Landkreises im kom-

menden Jahr deutlich sinken, was einen Unterschied von 150.000 Euro bei den Inobhutnahmen von Minderjährigen im Vergleich zum Vorjahr ausmacht und rund 300.000 Euro bei der Heimunterbringung. Der Landkreis verfolgt seit längerer Zeit das Ziel, dass Kinder, die nicht mehr bei ihren Eltern bleiben können, in Pflegefamilien aufwachsen. So geht der Landkreis auch dort von steigenden Fallzahlen und von einem höheren Aufwand aus. Rund 250.000 Euro mehr als 2014 sind für 2015 bei der sogenannten Vollzeitpflege an Ausgaben eingeplant.

Die Zahl der Inobhutnahmen, in denen Kinder und Jugendliche vorübergehend aus den Familien genommen werden, hatte im Jahr 2012 bei 80 gelegen. Ein Jahr spä-

ter waren es 128. In diesem Jahr soll die Zahl auf 110 zurückgehen, für das kommende Jahr rechnet die Kreis-Behörde mit einem weiteren Rückgang auf 85. Bei der Unterbringung von Minderjährigen in Heimen gibt es eine ähnliche Entwicklung: 91 Fälle gab es 2012 und 80 im Jahr danach. 2014 sollen es noch 75 sein, und für das nächste Jahr rechnet das Jugendamt damit, dass noch 73 Kinder und Jugendliche im Heim untergebracht werden.

Zugleich steigt aber die Zahl der Kinder, die in Pflegefamilien leben: Von 81 in 2012 auf 119 im Jahr 2013. 2014 sollen es 110 werden, doch für 2015 erwartet der Landkreis einen Anstieg auf 140 Fälle. Das Jugendamt verfolgt seit längerem die Devise „weniger stationär – mehr Vollzeitpflege“.

THW bekommt zusätzliches Geld

Viele Gebäude in marodem Zustand

VON LUTZ RODE

Landkreis Osterholz. Für die Liegenschaften des Technischen Hilfswerks (THW) stellt der Bund zusätzliches Geld zur Verfügung. Ein Sonderprogramm soll dazu beitragen, dass Gebäude saniert oder neu gebaut werden können. Bis 2018 stehen dafür 27 Millionen Euro bereit – vier Millionen Euro davon im kommenden Jahr. Auf diesen Beschluss des Haushaltsausschusses des Bundestages haben unabhängig voneinander die beiden Bundestagsabgeordneten Andreas Mattfeldt (CDU) und Christina Jantz (SPD) hingewiesen.

Das zusätzliche Geld soll helfen, die vielerorts maroden THW-Unterkünfte und Liegenschaften auf Vordermann zu bringen. Auch beim THW-Ortsverband Osterholz-Scharmbeck gibt es mehrere Bereiche, die aus Sicht des Vorsitzenden Bernd Schumacher in der Unterkunft an der Straße Am Binnenfeld verbessert werden könnten. Ein eigentlich vorgeschriebener eigener Jugendraum fehle und in der Werkstatt gebe es kein Fenster, zudem sei das Büro für die Führungskräfte beengt – Platz für vertrauliche Gespräche bei den Diensten gebe es kaum. „Es wäre schön, wenn wir von dem Programm profitieren würden. Doch ich glaube nicht so richtig daran“, sagt Schumacher. Der Grund: Beim THW gibt es bundesweit eine hohe Zahl an Gebäuden, die noch in einem erheblich schlechteren Zustand seien als das der Osterholzer THW-Helfer. Als Beispiel nennt Schumacher die Unterkunft des THW in Verden. Dort regne es hinein, so dass das Gebäude gar nicht mehr genutzt werden könne. Auch der Zustand vieler Unterkünfte in Ostdeutschland lasse häufig zu wünschen übrig. „Es werden Werte vernichtet, wenn die Gebäude nicht dicht sind“, meint Schumacher.

Andreas Mattfeldt und Christina Jantz lassen in ihren Mitteilungen keinen Zweifel daran, dass sie die Arbeit des THW mit seinen über 80.000 ehrenamtlichen Helfern schätzen. „Um dieses außergewöhnliche Engagement aufrechtzuerhalten, ist neben einer guten Ausrüstung auch eine adäquate Unterbringung der Ortsverbände notwendig“, sagt Mattfeldt. Er hoffe, dass auch das THW in Osterholz von den Bundesgeldern profitieren könne. Christina Jantz erwähnt die Osterholzer nicht, sieht aber gute Chancen für den THW-Ortsverband Verden, dass dieser von dem Bauprogramm profitieren kann, weil er auf der Prioritätenliste des THW geführt werde.

Der THW-Ortsverband Osterholz befindet sich derzeit im Umbau: Der Weggang mehrerer Helfer konnte nach den Worten des Ortsverbandsvorsitzenden Bernd Schumacher noch nicht ausgeglichen werden. Es gebe jedoch eine starke Jugendabteilung, aus der fünf bis sieben Mitglieder in den nächsten Jahren zu den Erwachsenen wechseln werden.

NACHRICHTEN IN KÜRZE

SOZIALAUSSCHUSS

Beratung über Bürgerbus

Ritterhude (cva). Die Mitglieder des Ausschusses für Jugend, Soziales und Senioren kommen am Dienstag, 25. November, zur nächsten Sitzung zusammen. Sie findet ab 17 Uhr in Raum 25/26 des Ritterhuder Rathauses statt. Auf der Tagesordnung steht unter anderem das Rechnungsergebnis der DRK-Kindertagesstätten Stettiner Straße und Moormannskamp. Außerdem wird Norbert Wellbrock einen Bericht zum Bürgerbus geben. Auch die Haushaltsansätze für das Jahr 2015 werden beraten.

RATHAUS RITTERHUDE

Vortrag über Demenz

Ritterhude (mag). „Wie begegne ich meinen an Demenz erkrankten Angehörigen?“ So lautet das Thema eines Vortrags im Ritterhuder Rathaus. Die Veranstaltung des Sozialstabs Ritterhude am Donnerstag, 27. November, findet von 17 bis 19 Uhr im Ratssaal statt. Susanne Wosgien und Natalia Wojturski erläutern, wie das Zusammenleben mit an Demenz Erkrankten gelingen kann. Themen wie Möglichkeiten durch Validation, sinnvolle Veränderungen im Wohnumfeld und in der Kommunikation sowie Kunst und Musik werden behandelt. Weitere Informationen und Anmeldungen unter Telefon 04292/4600.

FACHAUSSCHUSS TAGT

Ausgeglicherer Bredbeck-Etat

Landkreis Osterholz (bko). Der Haushaltsentwurf für das Tagungshaus Bredbeck, ein Eigenbetrieb des Landkreises, schließt 2015 mit einer schwarzen Null ab. Der Fachausschuss des Kreistags wird sich mit dem Etat in öffentlicher Sitzung am Mittwoch, 26. November, befassen. Getagt wird ab 14.30 Uhr in Raum 4 der Bildungsstätte, die vom Land mittlerweile als Heimvolkshochschule anerkannt worden ist. Der Landkreis-Zuschuss, der zum Etat-Ausgleich nötig ist, liegt damit noch bei 240.000 Euro. Hausleiter Frank Bobran wird dem Ausschuss auch einen Einblick in die Seminare und Projekte geben, die fürs kommende Jahr geplant sind. Dann soll auch das Übernachtungshaus 4 modernisiert werden.